

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum
25. August 2005 (25.08.2005)

PCT

(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 2005/077893 A1

- (51) Internationale Patentklassifikation⁷: **C07C 305/10**, C11D 1/29
- (21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP2005/001319
- (22) Internationales Anmeldedatum: 10. Februar 2005 (10.02.2005)
- (25) Einreichungssprache: Deutsch
- (26) Veröffentlichungssprache: Deutsch
- (30) Angaben zur Priorität: 10 2004 007 152.7 12. Februar 2004 (12.02.2004) DE
- (71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme von US): **BASF AKTIENGESELLSCHAFT [DE/DE]**; 67056 Ludwigshafen (DE).
- (72) Erfinder; und
- (75) Erfinder/Anmelder (nur für US): **TROPSCH, Jürgen** [DE/DE]; Im Oberen Berg 81, 67354 Römerberg (DE). **ZELINSKI, Thomas** [DE/DE]; Kirchengasse 16, 67271 Neuleiningen (DE).
- (74) Anwalt: **ISENBRUCK, Günter**; Isenbruck Bösl Hörschler Wichmann Huhn, Theodor-Heuss-Anlage 12, 68165 Mannheim (DE).
- (81) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für jede verfügbare nationale Schutzrechtsart): AE, AG, AL, AM, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BW, BY, BZ, CA, CH, CN, CO, CR, CU, CZ, DE, DK, DM, DZ, EC, EE, EG, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KP, KR, KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, MA, MD, MG, MK, MN, MW, MX, MZ, NA, NI, NO, NZ, OM, PG, PH, PL, PT, RO, RU, SC, SD, SE, SG, SK, SL, SY, TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VC, VN, YU, ZA, ZM, ZW.
- (84) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für jede verfügbare regionale Schutzrechtsart): ARIPO (BW, GH, GM, KE, LS, MW, MZ, NA, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZM, ZW), eurasisches (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), europäisches (AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HU, IE, IS, IT, LT, LU, MC, NL, PL, PT, RO, SE, SI, SK, TR), OAPI (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

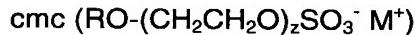
Veröffentlicht:

- mit internationalem Recherchenbericht
- vor Ablauf der für Änderungen der Ansprüche geltenden Frist; Veröffentlichung wird wiederholt, falls Änderungen eintreffen

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

(54) Title: ALKYL ETHER SULFATES

(54) Bezeichnung: ALKYLETHERSULFATE



(II)

$$A = \frac{\text{cmc } (\text{RO}-\text{(CH}_2\text{CH}_2\text{O})_x\text{-}(\text{CH}_2\text{-CHR}^1\text{O})_y\text{-}(\text{CH}_2\text{CH}_2\text{O})_z\text{SO}_3^- \text{M}^+)}{\text{cmc } (\text{RO}-\text{(CH}_2\text{CH}_2\text{O})_x\text{-}(\text{CH}_2\text{-CHR}^1\text{O})_y\text{-}(\text{CH}_2\text{CH}_2\text{O})_z\text{SO}_3^- \text{M}^+)} > 1$$

WO 2005/077893 A1

(57) Abstract: The invention relates to alkyl ether sulfates of general formula (I), in which R represents a linear or branched C₈-C₁₈ alkyl group or mixtures of different linear or branched C₈-C₁₈ alkyl groups; R¹ represents an aliphatic group selected from the group consisting of methyl and ethyl; M⁺ represents a cation selected from the group consisting of alkali metals, NH₄⁺ and HNR²₃⁺, wherein R² is selected from the group consisting of linear or branched alkyl groups, CH₂CH₂OH and CH₂CH(OH)CH₃; x represents an average value of 0 - 3; y represents an average value of 1 - 10; z represents an average value of 0 - 30; and the quotient (II) is > 1. The invention also relates to the use of said alkyl ether sulfates as anionic surfactant components in detergents and cleaning agents, in technical chemical applications or in cosmetic formulations.

(57) Zusammenfassung: Die vorliegende Erfindung betrifft Alkylethersulfate der allgemeinen Formel (I), mit der Bedeutung R linearer oder verzweigter C₈-C₁₈-Alkylrest oder Mischungen verschiedener linearer oder verzweigter C₈-C₁₈-Alkylreste, R¹ aliphatischer Rest ausgewählt aus der Gruppe bestehend aus Methyl und Ethyl, M⁺ Kation, ausgewählt aus der Gruppe bestehend aus Alkalimetallen, NH₄⁺ und HNR²₃⁺, wobei R² ausgewählt ist aus der Gruppe bestehend aus linearen oder verzweigten Alkylresten, CH₂CH₂OH und CH₂CH(OH)CH₃, x mittlerer Wert von 0 - 3, y mittlerer Wert von 1 - 10, z mittlerer Wert von 0 - 30, und der Quotient (II) ist. sowie deren Verwendung als Anionentensidkomponente in Wasch- und Reinigungsmitteln, in chemisch-technischen Anwendungen oder in kosmetischen Formulierungen.



Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes und der anderen Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe der PCT-Gazette verwiesen.

Alkylethersulfate**Beschreibung**

5 Die vorliegende Erfindung betrifft Alkylethersulfate aus alkoxylierten Alkoholen, die sulfoniert sind, wobei diese Alkylethersulfate zwischen der Alkoholkomponente und der Sulfatgruppe Propylen- und/oder Butylenoxid-Einheiten und gegebenenfalls Ethylenoxid-Einheiten aufweisen, sowie die Verwendung dieser Alkylethersulfate in Wasch- und Reinigungsmitteln.

10

Aus dem Stand der Technik ist der Einsatz von Alkylethersulfaten, z.B. als Tenside bereits bekannt.

Die EP-A-1354872 betrifft ein Verfahren zur Herstellung von Salzen bestehend aus 15 Aminen und Schwefelsäureestern. Die Schwefelsäureester können in der Seitenkette durchschnittlich 0.1 bis 10 Alkylenoxyeinheiten mit 2 bis 4 Kohlenstoffatomen tragen.

Die WO 00/58428 offenbart eine selbstverdickende, durch Hitze aktivierbare Reinigungszusammensetzung, welche anionische Tenside enthält, wie z.B. Alkylbenzolsulfate, ethoxylierte Alkylethersulfate und propoxylerte Alkylethersulfate.

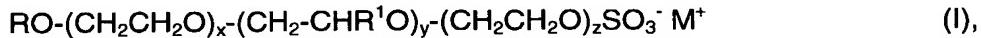
Die WO 99/65972 betrifft eine wässrige Emulsion beinhaltend wenigstens ein Harz, das silikonhaltige Bausteine beinhaltet und ein Reaktionsprodukt aus Ammoniak oder polyfunktionellen aromatischen oder aliphatischen Aminen, Carbonsäuren oder 25 -anhydriden und nicht-ionischen, anionischen oder amphoteren Tensiden ist. Die anionischen Tenside können dabei ethoxylierte und propoxylerte Derivate von Alkylsulfaten sein mit durchschnittlich 0.5 bis 10 Ethylen- und/oder Propylenoxid-Einheiten.

Die WO 95/15408 offenbart ein Verfahren zum Ätzen von Aluminium oder Aluminium-Legierungen in einem kaustischen Bad, beinhaltend ein anionisches Tensid des Sulfat- oder Sulfonat-Typs.

Die JP 06017089 und JP 06017088 betreffen eine milchige Reinigungs zusammensetzung mit perlmuttartigem Aussehen mit guter Langzeitstabilität und hervorragender 35 Reinigungswirkung beinhaltend ein Alkylglykosid, ein anionisches Tensid und das Salz eines Schwefelsäureesters eines Alkohol-Propylenoxid-Addukts mit einem durchschnittlichen Molekulargewicht von 400 bis 4000.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist das Bereitstellen von Alkylethersulfaten, die vorteilhaft als anionische Tenside in Wasch- und Reinigungsmitteln eingesetzt werden können.

- 5 Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß gelöst von Alkylethersulfaten der allgemeinen Formel I



- 10 mit der Bedeutung

R linearer oder verzweigter C₈-C₁₈-Alkylrest oder Mischungen verschiedener linearer oder verzweigter C₈-C₁₈-Alkylreste,

- 15 R¹ Methyl, Ethyl oder Gemische davon,

M⁺ Kation, ausgewählt aus der Gruppe bestehend aus Alkalimetallen, NH₄⁺ und HNR²₃⁺, wobei R² ausgewählt ist aus der Gruppe bestehend aus linearen oder verzweigten Alkylresten, CH₂CH₂OH und CH₂CH(OH)CH₃,

- 20 x mittlerer Wert von 0 - 3, insbesondere 0,

y mittlerer Wert von 1 - 10,

- 25 z mittlerer Wert von 0 - 30,

für die der Quotient A der kritischen Micellenkonzentration cmc

$$30 \quad A = \frac{\text{cmc}(\text{RO}-(\text{CH}_2\text{CH}_2\text{O})_z\text{SO}_3^- \text{M}^+)}{\text{cmc}(\text{RO}-(\text{CH}_2\text{CH}_2\text{O})_x-(\text{CH}_2-\text{CHR}^1\text{O})_y-(\text{CH}_2\text{CH}_2\text{O})_z\text{SO}_3^- \text{M}^+)} > 1 \text{ ist.}$$

Bevorzugt haben in den erfindungsgemäßen Alkylethersulfaten der allgemeinen Formel I R, R¹, x, y, z und M⁺ die nachfolgenden Bedeutungen:

- 35 R linearer oder verzweigter C₁₀-C₁₈-Alkylrest oder Mischungen verschiedener linearer oder verzweigter C₁₀-C₁₈-Alkylreste,

R¹ Methyl

- 40

M⁺ Kation, ausgewählt aus der Gruppe bestehend aus Alkalimetallen, NH₄⁺ und HNR₃²⁺, wobei R² ausgewählt ist aus der Gruppe bestehend aus linearen oder verzweigten Alkylresten, CH₂CH₂OH und CH₂CH(OH)CH₃,

5 x mittlerer Wert von 0 - 2, insbesondere 0,

y mittlerer Wert von 1 - 3,

z mittlerer Wert von 0 - 10, und der Quotient A ist größer 1.

10

Besonders bevorzugt haben in den erfindungsgemäßen Alkylethersulfaten der allgemeinen Formel I R, R¹, x, y und z die nachfolgenden Bedeutungen:

15 R linearer oder verzweigter C₁₀-C₁₅-Alkylrest oder Mischungen verschiedener linearer oder verzweigter C₁₀-C₁₅-Alkylreste,

R¹ Methyl,

x 0,

20

y mittlerer Wert von 1 - 2,

z mittlerer Wert von 0 - 4, und der Quotient A ist größer 1.

25 Ganz besonders bevorzugt haben in den erfindungsgemäßen Alkylethersulfaten der allgemeinen Formel I R, R¹, x, y und z die nachfolgenden Bedeutungen:

R von 2-Propylheptanol, i-C₁₃-Alkohole oder Mischungen von 2-Propylalkohol und i-C₁₃-Alkoholen abgeleiteter Rest,

30

R¹ Methyl,

x 0,

35 y mittlerer Wert 2,

z mittlerer Wert 0, 1 oder 3, und der Quotient A ist größer 1.

40 Die Erfindung betrifft eine bestimmte Auswahl aus den bekannten Alkylethersulfaten, die der allgemeinen Formel I entsprechen und die für A einen Wert ergeben, der größer als 1 ist.

Der Quotient



5 A = $\frac{\text{cmc } (\text{RO-(CH}_2\text{CH}_2\text{O})_z\text{SO}_3^- \text{M}^+)}{\text{cmc } (\text{RO-(CH}_2\text{CH}_2\text{O})_x\text{-(CH}_2\text{-CHR}^1\text{O})_y\text{-(CH}_2\text{CH}_2\text{O})_z\text{SO}_3^- \text{M}^+)}$

beschreibt das Verhältnis der cmc, d.h. die kritische Micellenkonzentration, von Alkylethersulfaten, die an den langkettigen Alkohol (RO-) anschließend ausschließlich Ethylenoxid-Einheiten oder keine Alkoxideinheiten gebunden aufweisen zu der cmc von Alkylethersulfaten, die zwischen dem langkettigem Alkohol (RO-) und der Sulfatgruppe gegebenenfalls Ethylenoxid und weitere, von Ethylenoxid verschiedene, Alkylenoxid-Einheiten ($\text{CH}_2\text{-CHR}^1\text{O}$) aufweisen.

- 10 15 Es wurde gefunden, dass Alkylethersulfate der allgemeinen Formel I, die einen Quotient A bilden, der größer 1 ist, bei ihrer Verwendung als Anionentensidkomponente in Wasch- und Reinigungsmitteln, in chemisch-technischen Anwendungen oder in kosmetischen Formulierungen besonders günstige Eigenschaften zeigen.
- 20 25 Daraus folgt, dass die erfindungsgemäßen Alkylethersulfate der allgemeinen Formel I, verglichen mit den entsprechenden Alkylethersulfaten, die gegebenenfalls ausschließlich Ethylenoxid-Einheiten oder keine Alkoxid-Einheiten aufweisen, einen kleineren Wert für die kritische Micellenkonzentration (cmc) aufweisen, woraus ein Wert von A resultiert, der größer 1 ist. Dieser Teil der Alkylethersulfate kann durch Synthese der erfindungsgemäßen Alkylethersulfate und Synthese der entsprechenden gegebenenfalls ausschließlich Ethylenoxid-Einheiten oder keine Alkoxid-Einheiten beinhaltenden Alkylethersulfate und Vergleich der kritischen Micellenkonzentrationen (cmc) ermittelt werden.
- 30 35 Die Werte für die kritische Micellenkonzentration (cmc) in mmol/l werden über Konzentrationsreihen mit der DeNuoy-Methode der Oberflächenspannungsmessung bestimmt.

Der das Verhältnis zwischen den Micellenkonzentrationen der Alkylethersulfate beinhaltend gegebenenfalls ausschließlich Etylenoxid-Einheiten und der erfindungsgemäß Alkylethersulfate beschreibende Quotient A hat erfindungsgemäß einen Wert von größer 1 bis 100, bevorzugt hat A einen Wert von größer 1 bis 50, ganz besonders bevorzugt hat A einen Wert von größer 1 bis 20.

- 40 45 Der Quotient A ist in den zuvor genannten Grenzen bevorzugt größer 1.1, besonders bevorzugt größer 1.2 und ganz besonders bevorzugt größer 1.5.

Die erfindungsgemäßen Alkylethersulfate zeichnen sich dadurch aus, dass sie eine kritische Micellenkonzentration aufweisen, die mit der cmc von längerkettigen Alkoholen zu vergleichen ist.

5

Unter Micellen versteht man durch Assoziation gebildete Aggregate von gelösten Molekülen. Im engeren Sinn bezeichnet man als Micellen diejenigen Aggregate, die sich aus Tensid-Molekülen in wässrigen Lösungen oberhalb einer bestimmten Temperatur und einer charakteristischen Konzentration bilden. Diese Konzentration nennt man die 10 kritische Micellenkonzentration (critical micell concentration, cmc). Das Erreichen der kritischen Micellenkonzentration gibt sich durch eine sprunghafte Änderung der physikalischen Eigenschaften zu erkennen. Beim Überschreiten der kritischen Micellenkonzentration bleibt die Molekülkonzentration in der Lösung praktisch konstant und die überschüssigen Moleküle bilden Micellen.

15

Daraus ergibt sich, dass die erfindungsgemäßen Alkylethersulfate durch ihre niedrigere kritische Micellenkonzentration bei einer geringeren Konzentration in wässriger Lösung Micellen bilden, die für eine gute Tensidwirkung notwendig sind. Dadurch kann durch die erfindungsgemäßen Alkylethersulfate die Einsatzmenge an Tensiden in Wasch- 20 und Reinigungsmitteln gesenkt werden.

25

Betrachtet man die erfindungsgemäßen Beispiele 1 bis 6 und die entsprechenden Referenzbeispiele 1 bis 6, so wird deutlich, dass die cmc-Werte der erfindungsgemäßen Alkylethersulfate 1 bis 6 durchgängig niedriger ausfallen als bei den entsprechenden Referenzbeispielen 1 bis 6, die jeweils nur Ethylenoxid und kein Propylenoxid bzw. Butylenoxid direkt an den entsprechenden Alkohol gebunden aufweisen.

Die erfindungsgemäßen Alkylethersulfate der allgemeinen Formel I können nach einer der folgenden Methoden hergestellt werden:

30

Die entsprechenden Alkoholalkoxidkomponenten können in die erfindungsgemäßen Alkylethersulfate der allgemeinen Formel I überführt werden, indem man sie in an sich bekannter Weise mit Schwefelsäure oder Schwefelsäurederivaten zu sauren Alkyl-ethersulfaten sulfatiert.

35

Sulfatierungsreaktionen von Alkoholen sind bereits beschrieben worden z.B. in US-A-3,462,525, 3,420,875 oder 3,524,864. Details zur Durchführung dieser Reaktion finden sich auch in "Ullmann's Encyclopedia of Industrial Chemistry", 5.Auflage Bd. A25 (1994), Seiten 779 - 783 und in den dort angegebenen Literaturverweisen.

40

- Wird Schwefelsäure selbst zur Veresterung eingesetzt, so verwendet man zweckmäßigerweise eine 75 bis 100 Gew.-%ige, vorzugsweise 85 bis 98 Gew.-%ige Säure (sog. "konzentrierte Schwefelsäure" oder "Monohydrat"). Die Veresterung kann in einem Lösungs- oder Verdünnungsmittel vorgenommen werden, wenn es für die Steuerung der Reaktion, z.B. die Wärmeentwicklung erwünscht ist. In der Regel wird der alkoholische Reaktant vorgelegt, und das Sulfatierungsmittel unter ständigem Durchmischen allmählich zugefügt. Wenn eine vollständige Veresterung der Alkoholalkoxidkomponente gewünscht wird, verwendet man das Sulfatierungsmittel und die Alkoholalkoxidkomponente im Molverhältnis von 1:1 bis 1:1.5, vorzugsweise von 1:1 bis 1:1.2. Geringere Mengen von Sulfatierungsmittel können vorteilhaft sein, wenn Mischungen von Alkoholalkoxylaten eingesetzt werden. Die Veresterung wird normalerweise bei Temperaturen von 25 bis 85°C, vorzugsweise im Bereich von 45 bis 75°C, durchgeführt.
- Gegebenenfalls kann es zweckmäßig sein, die Veresterung in einem niedrig siedenden, mit Wasser nicht mischbaren Lösungs- und Verdünnungsmittel bei dessen Siedepunkt auszuführen, wobei das bei der Veresterung entstehende Wasser azeotrop abdestilliert wird.
- Anstelle von Schwefelsäure der oben angegebenen Konzentration kann zur Sulfatierung der erfindungsgemäßen Alkanolgemische auch beispielsweise Schwefeltrioxid, Schwefeltrioxid-Komplexe, Lösungen von Schwefeltrioxid in Schwefelsäure ("Oleum"), Chlorsulfonsäure, Sulfurylchlorid oder auch Amidosulfosäure eingesetzt werden. Die Reaktionsbedingungen sind dann entsprechend anzupassen.
- Wird Schwefeltrioxid als Sulfatierungsmittel eingesetzt so kann die Reaktion auch vorteilhafterweise in einem Fallfilmreaktor im Gegenstrom oder Gleichstrom, gegebenenfalls auch kontinuierlich, ausgeführt werden.
- Die Ansätze werden nach der Veresterung durch Alkalizusatz neutralisiert und, gegebenenfalls nach Entfernung überschüssigen Alkalisulfates und eventuell vorhandener Lösungsmittel, aufgearbeitet.
- Wird Chlorsulfonsäure als sulfatierendes Reagenz eingesetzt, so wird die entsprechende Alkoholalkoxidkomponente in einer Rührapparatur unter inertnen Bedingungen vorgelegt. Unter starkem Rühren wird eine entsprechende Menge Chlorsulfonsäure zugetropft. Das Molverhältnis zwischen Alkoholkomponente und Chlorsulfonsäure liegt bei 0.5:1 bis 1:0.5, bevorzugt liegt das Verhältnis bei 0.75:1 bis 1:0.75. Ganz besonders bevorzugt liegt das Molverhältnis von Alkoholalkoxidkomponente zu Chlorsulfonsäure bei 1:1. Nach Entfernen des HCl-Gases wird der Reaktionsansatz mit Natronlauge auf einen leicht alkalischen pH-Wert eingestellt.

Die Erfindung betrifft weiterhin auch die Verwendung der erfindungsgemäßen Alkylethersulfate als Anionentensidkomponente in Wasch- und Reinigungsmitteln.

- 5 Die erfindungsgemäßen Alkylethersulfate können in Wasch- und Reinigungsmitteln als alleinige Anionentensidkomponente, aber auch in Kombination mit anderen Anionentensiden, mit den üblichen Bestandteilen eingesetzt werden.

Bevorzugte Ausführungsformen der Wasch- und Reinigungsmittel sind Pulverwaschmittel, 10 Kompaktwaschmittel, Superkompaktwaschmittel, Waschmittelextrudate, Waschmittelgele, Flüssigwaschmittel, Flüssigwaschmittelkapseln („pouches“), Flüssigwaschmittelkonzentrate, Handgeschrirrspülmittel, Geschirrspülmittel für maschinelle 15 Geschirrspüler, Scheuerreiniger oder -milch, Handwaschpasten oder -gele, Allzweckreiniger, Glasreiniger, Fensterreiniger, Bodenreiniger, Badreiniger, WC-Reiniger, Küchenreiniger, Schlachthausreiniger, Autoshampoos oder Metallreiniger.

Insbesondere können die erfindungsgemäßen Alkylethersulfate als Anionentensidkomponente in Waschmitteln oder Handgeschrirrspülmitteln eingesetzt werden.

20 Wasch- und Reinigungsmittel dieser Art sind im Stand der Technik vielfach beschrieben worden. Einen sehr guten Überblick über die Wirkungsweise und die Zusammensetzung von Reinigungs- und Waschmitteln findet man beispielsweise in Ullmann's Encyclopedia of Industrial Chemistry, 5. Auflage, Bd. A7, (1986), Seiten 137 ff. Die Wasch- und Reinigungsmittel enthalten ein Tensid oder mehrere Tenside aus gleichen 25 oder unterschiedlichen Tensidgruppen und in der Regel weitere Hilfs- und Zusatzstoffe, die entweder zur Konfektionierung erforderlich sind und/oder die einer Anpassung der Reinigungs- und Waschmittel an den geplanten speziellen Verwendungszweck oder die Art der Anwendung (Reinigung von Hand oder Maschinen) dienen. Bestandteile, die neben den verschiedenen Tensiden in wechselnden Kombinationen und Anteilen in 30 vielen Reinigungs- und Waschmitteln eingesetzt werden können, sind zum Beispiel Builder (Sequestrierungsmittel) und Co-BUILDER, pH-Regulatoren, wie anorganische oder organische Säuren, anorganische oder organische Basen und Puffersysteme, Dispergiermittel, Verdickungsmittel, Enzyme, Bleichsysteme, hydrotrope Verbindungen als Lösungsvermittler bzw. Solubilisatoren, wie z.B. Harnstoff oder Alkohole, organische Lösemittel, feinteilige Abrasivkomponenten, wie z.B. Quarz- oder Marmormehl, Kreide, Diatomeenerde, Bimsstein, Polierrot oder Schmirgel, Schaumregulatoren zur Stabilisierung oder Dämpfung des Schaums, Haut- und Korrosionsschutzmittel, desinfizierende Verbindungen oder Systeme, beispielsweise solche, die Jod enthalten oder die Chlor oder unterchlorige Säure freisetzen, wie z.B. Dichlorisocyanurat, Parfüm, 35 Farbstoffe, und Biozide. Wesentlicher Anteil an der Reinigungswirkung der im Stand der Technik beschriebenen Wasch- und Reinigungsmittel kommt den darin enthaltenen 40 Farbstoffen, und Bioziden.

Tensiden zu. Verwendung finden ionische Tenside und zwar sowohl anionische wie beispielsweise Alkoholsulfate, Alkylethersulfate, Alkylbenzolsulfonate, α -Olefinsulfonate, Sulfosuccinate als auch kationische Tenside, wie beispielsweise C₈ bis C₁₆-Dialkyl-dimethylammoniumhalogenide, Dialkoxydimethylammoniumhalogenide oder Imidazoliniumsalze mit langkettigem Alkylrest.

Auch der Einsatz von amphoteren Tensiden, beispielsweise von Derivaten von sekundären oder tertiären Aminen wie z.B. C₆-C₁₈-Alkylbetainen oder C₆-C₁₅-Alkylsulfobetainen oder Aminoxiden wie Alkyldimethylaminoxiden ist bereits beschrieben worden.

Auch nichtionische Tenside, insbesondere auch Alkoxylate und Polyglycoside von langerkettigen und langkettigen Alkanolen insbesondere mit 8 bis 20 C-Atomen sowie Alkoxylate von Alkylaminen und Alkylamiden werden in Wasch- und Reinigungsmitteln eingesetzt. Es ist insbesondere auch bekannt, Oxoalkohole mit 10 bis 13 C-Atomen in Form ihrer Phosporsäure- oder Schwefelsäureester sowie Alkoxylate dieser Oxoalkohole direkt oder in Form ihrer Phosporsäure- oder Schwefelsäureester als Tenside in Wasch- und Reinigungsmitteln einzusetzen.

Im Interesse eines möglichst sparsamen Stoffeinsatzes, hoher Wirtschaftlichkeit und geringer Umweltbelastung streben die Reinigungs- und Waschmittelhersteller nach einer stetigen Verbesserung der Wirksamkeit ihrer Produkte und insbesondere der darin enthaltenen Tenside.

Es wurde nun gefunden, dass die oben beschriebenen erfindungsgemäßen Alkylethersulfate als Anionentensidkomponente in Reinigungs- und Waschmitteln gegenüber bekannten Mitteln eine erheblich überlegene Wirksamkeit entfalten.

Ein weiterer Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist somit die Verwendung der vorstehend beschriebenen Alkylethersulfate der allgemeinen Formel I als Anionentensidkomponente in Wasch- und Reinigungsmitteln. Des Weiteren beinhalten die Wasch- und Reinigungsmittel übliche bekannte Hilfs- und Zusatzstoffe und gegebenenfalls zusätzliche Tenside.

Der Mindestanteil der Alkylethersulfate der allgemeinen Formel I am Gesamtgewicht der erfindungsgemäßen Wasch- und Reinigungsmittel wird so bemessen, dass sich eine signifikante Wirkung dieses Zusatzes zeigt.

ZweckmäÙigerweise wird der Anteil der erfindungsgemäß einzusetzenden Alkylethersulfate so eingestellt, dass sich im Zusammenwirken mit den übrigen Bestandteilen des Wasch- und Reinigungsmittels eine optimale Reinigungswirkung ergibt. In der Regel wird eine gute Reinigungswirkung erreicht, wenn der Anteil der erfindungsgemäßen

Alkylethersulfate der Formel I in dem Wasch- und Reinigungsmittel, bezogen auf das Gesamtgewicht des Mittels, 0.01 bis 40 Gew.-%, vorzugsweise 0.1 bis 35 Gew.-%, insbesondere 0.1 bis 30 Gew.-% beträgt.

- 5 Die Verbindungen der allgemeinen Formel I können einheitliche Substanzen sein, sie können aber auch Gemische darstellen, in denen verschiedene unter die allgemeine Formel I fallende Substanzen miteinander gemischt sind. Die Komponenten dieser Gemische können sich bezüglich der Bedeutungen von R, R¹ und M, und hinsichtlich der Werte von x, y und z unterscheiden. Dies hat zur Folge, dass die bei der Elementanalyse der erfindungsgemäßen Alkylethersulfate der allgemeinen Formel I erhaltenen analytischen Werte, beispielsweise die für die Oxoalkohol-Baugruppe erhaltenen C- und H-Werte, und insbesondere die Werte der Alkoxygruppen-Bestimmung bei der Rückrechnung auf die Strukturformel zu gebrochenen Werten für x, y und z führen. Die mittleren Werte für x, y und z sind die Mittelwerte der Alkoxylierungsgrade der in den 10 Mischungen vorhandenen Verbindungen. Diese Werte sind bei Proben enthaltend nur eine Verbindung ganzzahlige Werte. Selbstverständlich stellen auch derartige Substanzgemische unter die allgemeine Formel I fallende erfindungsgemäße Verbindungen dar, die die beschriebenen Vorteile gegenüber dem Stand der Technik aufweisen.
- 15 20 Selbstverständlich werden die Zusammensetzungen der Reiniger den verschiedenen Zwecken angepasst, wie es dem Fachmann aus dem Stand der Technik geläufig ist. Hierzu können den die erfindungsgemäßen Alkylethersulfate der allgemeinen Formel I enthaltenden Wasch- und Reinigungsmitteln alle zweckentsprechenden aus dem oben genannten Stand der Technik bekannten Hilfs- und Zusatzstoffe zugefügt werden.
- 25 30 In vielen Fällen ist es zweckmäßig, die erfindungsgemäß eingesetzten Alkylethersulfate der allgemeinen Formel I mit anderen nichtionischen Tensiden, wie z.B. Alkoholalkoxilaten, Alkylaminalkoxilaten, Alkylamidalkoxilaten, Alkylpolyglucosiden, oder mit ionischen, vorzugsweise anionischen, Tensiden, wie z.B. längerkettigen oder langketten von den erfindungsgemäßen Alkylethersulfaten verschiedenen Alkoholsulfaten, Alkylbenzolsulfonaten, α-Olefinsulfonaten, Sulfosuccinaten, oder mit amphoteren Tensiden, wie z.B. Alkylaminoxiden, oder Betainen zu kombinieren.
- 35 Im Folgenden werden Beispiele für zur Kombination geeigneter Tenside unterschiedlicher Natur genannt:

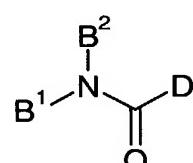
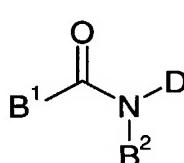
Als nichtionische Tenside eignen sich beispielsweise alkoxylierte lineare oder verzweigte C₈- bis C₂₂-Alkohole wie Fettalkoholalkoxylate oder Oxoalkoholalkoxylate. Die Alkoxylierung kann mit Ethylenoxid, Propylenoxid und/oder Butylenoxid durchgeführt 40 werden. Als Tenside einsetzbar sind hierbei sämtliche alkoxylierten Alkohole, die vorzugsweise mindestens zwei Moleküle eines vorstehend genannten Alkylenoxids ad-

dient enthalten. Auch hierbei kommen Blockpolymerisate von Ethylenoxid, Propylenoxid und/oder Butylenoxid in Betracht oder Anlagerungsprodukte, die die genannten Alkylenoxide in statistischer Verteilung enthalten. Pro Mol Alkohol verwendet man 2 bis 50, vorzugsweise 3 bis 20 Mol mindestens eines Alkylenoxids. Vorzugsweise setzt man als
 5 Alkylenoxid Ethylenoxid ein. Die Alkohole haben vorzugsweise 10 bis 18 Kohlenstoffatome. Je nach Art des Alkoxylierungskatalysators kann man Alkoxylate mit breiter oder enger Alkylenoxid-Homologen-Verteilung erhalten.

Eine weitere Klasse geeigneter nichtionischer Tenside sind Alkylphenolalkoxylate wie
 10 Alkylphenolethoxylate mit C₆ bis C₁₄-Alkylketten und 5 bis 30 Mol Alkylenoxideinheiten.

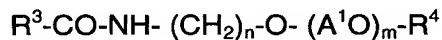
Eine andere Klasse nichtionischer Tenside sind Alkylpolyglucoside mit 6 bis 22, vorzugsweise 8 bis 18 Kohlenstoffatomen in der Alkylkette. Diese Verbindungen enthalten meist 1 bis 20, vorzugsweise 1 bis 5 Glucosideinheiten.

15 Eine andere Klasse nichtionischer Tenside sind N-Alkylglucamide der allgemeinen Strukturen



wobei B¹ ein C₆- bis C₂₂-Alkyl, B² Wasserstoff oder C₁- bis C₄-Alkyl und D ein Polyhydroxyalkyl-Rest mit 5 bis 12 C-Atomen und mindestens 3 Hydroxygruppen ist. Vorzugsweise steht B¹ für C₁₀- bis C₁₈-Alkyl, B² für CH₃ und D für einen C₅- oder C₆-Rest. Beispielsweise erhält man derartige Verbindungen durch die Acylierung von reduzierend aminierten Zuckern mit Säurechloriden von C₁₀- bis C₁₈-Carbonsäuren.

25 Weitere in Betracht kommende nichtionische Tenside sind die aus der WO-A 95/11225 bekannten endgruppenverschlossenen Fettsäureamidalkoxylate der allgemeinen Formel



in der

30 R³ einen C₅- bis C₂₁-Alkyl- oder Alkenylrest bezeichnet,
 R⁴ eine C₁- bis C₄-Alkylgruppe bedeutet,
 A¹ für C₂- bis C₄-Alkylen steht,
 n die Zahl 2 oder 3 bezeichnet und
 m einen Wert von 1 - 6 hat.

35 Beispiele für solche Verbindungen sind die Umsetzungsprodukte von n-Butyltriglykolamin der Formel H₂N-(CH₂-CH₂-O)₃-C₄H₉ mit Dodecansäuremethylester oder die Reak-

tionsprodukte von Ethyltetraglykolamin der Formel H₂N-(CH₂-CH₂-O)₄-C₂H₅ mit einem handelsüblichen Gemisch von gesättigten C₈- bis C₁₈-Fettsäuremethylestern.

Weiterhin eignen sich als nichtionische Tenside noch Blockcopolymere aus Ethylenoxid, Propylenoxid und/oder Butylenoxid (Pluronic®- und Tetronic®-Marken der BASF), Polyhydroxy- oder Polyalkoxyfettsäurederivate wie Polyhydroxyfettsäureamide, N-Alkoxy- oder N-Aryloxypolyhydroxyfettsäureamide, Fettsäureamidethoxylate, insbesondere endgruppenverschlossene, sowie Fettsäurealkanolamidalkoxylate.

10 Die zusätzlichen nichtionischen Tenside liegen in den erfindungsgemäßigen Wasch- und Reinigungsmitteln vorzugsweise in einer Menge von 0.01 bis 40 Gew.-%, insbesondere 0.1 bis 35 Gew.-%, vor allem 0.5 bis 30 Gew.-%, vor.

15 Man kann einzelne nichtionische Tenside oder eine Kombination unterschiedlicher nichtionischer Tenside einsetzen. Es können nichtionische Tenside aus nur einer Klasse zum Einsatz gelangen, insbesondere nur alkoxylierte C₈- bis C₂₂-Alkohole, man kann aber auch Tensidmischungen aus verschiedenen Klassen verwenden.

20 Die erfindungsgemäßigen Alkylethersulfate können auch im Gemisch mit weiteren anionischen Tensiden eingesetzt werden. Als weitere anionische Tenside eignen sich C₈-bis C₂₄-Olefinsulfonate und -disulfonate, welche auch Gemische aus Alken- und Hydroxylalkansulfonaten bzw. -disulfonaten darstellen können, Alkylestersulfonate, sulfonierte Polycarbonsäuren, Alkylglycerinsulfonate, Fettsäureglycerinestersulfonate, Alkylphenolpolyglykolethersulfate, Paraffinsulfonate mit ca. 20 bis ca. 50 C-Atomen

25 (basierend auf aus natürlichen Quellen gewonnenem Paraffin oder Paraffingemischen), Alkylphosphate, Acylsethionate, Acyltaurate, Acylmethyltaurate, Alkylbernsteinsäuren, Alkenylbernsteinsäuren oder deren Halbester oder Halbamide, Alkylsulfobernsteinsäuren oder deren Amide, Mono- und Diester von Sulfobernsteinsäuren, Acylsarkosinate, sulfatierte Alkylpolyglucoside, Alkylpolyglykolcarboxylate sowie Hydroxylalkylsarkosinate.

30

Die anionischen Tenside werden dem Wasch- und Reinigungsmittel vorzugsweise in Form von Salzen zugegeben. Geeignete Kationen in diesen Salzen sind Alkalimetallionen wie Natrium, Kalium und Lithium und Ammoniumsalze wie z.B. Hydroxyethylammonium-, Di(hydroxyethyl)ammonium- und Tri(hydroxyethyl)ammoniumsalze.

40 Die anionischen Tenside liegen in den erfindungsgemäßigen Reinigungsmitteln in einer Menge von bis zu 40 Gew.-%, vor allem bis zu 35 Gew.-%, insbesondere bis zu 30 Gew.-% vor. Werden C₉- bis C₂₀-linear-Alkyl-benzolsulfonate (LAS) mit verwendet, kommen diese üblicherweise in einer Menge bis zu 25 Gew.-%, insbesondere bis zu 20 Gew.-%, zum Einsatz.

Man kann einzelne anionische Tenside oder eine Kombination unterschiedlicher anionischer Tenside einsetzen.

- 5 Ferner können die erfindungsgemäß einzusetzenden Alkylethersulfate der allgemeinen Formel I mit kationischen Tensiden, üblicherweise in einer Menge bis zu 25 Gew.-%, vorzugsweise 0.1 bis 15 Gew.-%, beispielsweise C₈-bis C₁₆-Dialkyldimethylammoniumhalogeniden, Dialkoxydimethylammoniumhalogeniden oder Imidazoliniumsalzen mit langketigem Alkylrest; und/oder mit amphoteren Tensiden, üblicherweise in einer 10 Menge bis zu 15 Gew.-%, vorzugsweise 0.1 bis 10 Gew.-%, beispielsweise Derivaten von sekundären oder tertiären Aminen wie z.B. C₆-C₁₈-Alkylbetainen oder C₆-C₁₅-Alkylsulfbetainen oder Aminoxiden wie Alkyldimethylaminoxiden kombiniert werden.

In der Regel werden die erfindungsgemäß einzusetzenden Alkylethersulfate der allgemeinen Formel I mit Buildern (Sequestrierungsmitteln) wie z.B. Polyphosphaten, Polycarboxilaten, Phosphonaten, Komplexbildnern, z.B. Methylglycidiessigsäure und deren Salze, Nitritoliessigsäure und deren Salze, Ethylendiamintetraessigsäure und deren Salze sowie gegebenenfalls mit Co-Buildern kombiniert.

- 20 Einzelne zur Kombination mit den erfindungsgemäß einzusetzenden Alkylethersulfaten der allgemeinen Formel I gut geeignete Buildersubstanzen seien im Folgenden aufgezählt:

Geeignete anorganische Builder sind vor allem kristalline oder amorphe Alumosilicate 25 mit ionenaustauschenden Eigenschaften wie insbesondere Zeolithe. Verschiedene Typen von Zeolithen sind geeignet, insbesondere Zeolithe A, X, B, P, MAP und HS in ihrer Na-Form oder in Formen, in denen Na teilweise gegen andere Kationen wie Li, K, Ca, Mg oder Ammonium ausgetauscht ist. Geeignete Zeolithe sind beispielsweise beschrieben in der US-A-4,604,224.

- 30 Als Builder geeignete kristalline Silicate sind beispielsweise Disilicate oder Schichtsilicate, z.B. δ-Na₂Si₂O₅ oder β-Na₂Si₂O₅ (SKS 6 bzw. SKS 7). Die Silicate können in Form ihrer Alkalimetall-, Erdalkalimetall- oder Ammoniumsalze eingesetzt werden, vorzugsweise als Na-, Li- und Mg-Silicate. Amorphe Silicate wie beispielsweise Natriummetasilicat, welches eine polymere Struktur aufweist, oder amorphes Disilicat (Britesil® H 20 Hersteller: Akzo) sind ebenfalls verwendbar.

Geeignete anorganische Buildersubstanzen auf Carbonat-Basis sind Carbonate und Hydrogencarbonate. Diese können in Form ihrer Alkalimetall-, Erdalkalimetall- oder 40 Ammoniumsalze eingesetzt werden. Vorzugsweise werden Na-, Li- und Mg-Carbonate

bzw. -Hydrogencarbonate, insbesondere Natriumcarbonat und/oder Natriumhydrogen-carbonat, eingesetzt.

Übliche, als anorganische Builder eingesetzte Phosphate sind Alkali-orthophosphate, 5 und/oder -Polyphosphate wie z.B. Pentanatriumtriphosphat.

Die genannten Builder-Komponenten können einzeln oder in Mischungen untereinander eingesetzt werden.

10 In einer bevorzugten Ausführungsform enthalten die die erfindungsgemäßen Alky-
lethersulate der allgemeinen Formel I enthaltenden Wasch- und Reinigungsmittel zu-
sätzlich zu den anorganischen Buildern 0.05 bis 20 Gew.-%, insbesondere 0.1 bis 10
Gew.-% organische Co-Builder in Form von niedermolekularen, oligomeren oder poly-
meren Carbonsäuren, insbesondere Polycarbonsäuren, oder Phosphonsäuren oder
15 deren Salzen, insbesondere Na- oder K-Salzen.

Als organische Co-Builder geeignete niedermolekulare Carbonsäuren oder Phosphon-
säuren sind beispielsweise:

20 Phosphonsäuren wie z.B. 1-Hydroxyethan-1,1-diphosphonsäure, Amino-tris(methyle-
nephosphonsäure), Ethylendiamin-tetra(methylenphosphonsäure), Hexamethylendia-
min-tetra(methylenphosphonsäure) und Diethylentriamin-penta(methylenphosphon-
säure);

25 C₄-bis C₂₀-Di-, -Tri- und -Tetracarbonsäuren wie z.B. Bernsteinsäure, Propantricarbon-
säure, Butantetracarbonsäure, Cyclopentantetracarbonsäure und Alkyl- und Alkenyl-
bernsteinsäuren mit C₂- bis C₁₆-Alkyl- bzw. -Alkenyl-Resten; C₄- bis C₂₀-Hydroxy-
carbonsäuren wie z.B. Äpfelsäure, Weinsäure, Gluconsäure, Glutarsäure, Citronensäu-
re, Lactobionsäure und Saccharosemonodi- und tricarbonsäure; Aminopolycarbonsäu-
30 ren wie z.B. Nitrilotriessigsäure, β -Alanindiessigsäure, Ethylendiamintetraessigsäure,
Serindiessigsäure, Isoserindiessigsäure, Alkylethylendiamintriacetate, N,N-bis(Car-
boxymethyl)glutaminsäure, Ethylendiamindibernsteinsäure und N-(2-Hydroxyethyl)-
iminodiessigsäure, Methyl- und Ethylglycindiessigsäure.

35 Als organische Co-Builder geeignete oligomere oder polymere Carbonsäuren sind bei-
spielsweise:

Oligomaleinsäuren, wie sie beispielsweise in EP-A 451508 und EP-A 396303 be-
schrieben sind; Co- und Terpolymere ungesättigter C₄- bis C₈-Dicarbonsäuren, wobei
40 als Comonomere monoethylenisch ungesättigte Monomere aus der unten angegebe-
nen Gruppe (i) in Mengen von bis zu 95 Gew.-%, aus der Gruppe (ii) in Mengen von

bis zu 60 Gew.-% und aus der Gruppe (iii) in Mengen von bis zu 20 Gew.-% polymerisiert sein können.

Als ungesättigte C₄- bis C₈-Dicarbonsäuren sind hierbei beispielsweise Maleinsäure,

5 Fumarsäure, Itaconsäure und Citraconsäure geeignet. Bevorzugt wird Maleinsäure.

Die Gruppe (i) umfasst monoethylenisch ungesättigte C₃-C₈-Monocarbonsäuren wie z.B. Acrylsäure, Methacrylsäure, Crotonsäure und Vinylsäure. Bevorzugt werden aus der Gruppe (i) Acrylsäure und Methacrylsäure eingesetzt.

10

Die Gruppe (ii) umfasst monoethylenisch ungesättigte C₂- bis C₂₂-Olefine, Vinylalkylether mit C₁- bis C₈-Alkylgruppen, Styrol, Vinylester von C₁- bis C₈-Carbonsäuren, (Meth)acrylamid und Vinylpyrrolidon. Bevorzugt werden aus der Gruppe (ii) C₂- bis C₆-Olefine, Vinylalkylether mit C₁- bis C₄-Alkylgruppen, Vinylacetat und Vinylpropionat eingesetzt.

15

Falls die Polymere der Gruppe (ii) Vinylester polymerisiert enthalten, können diese auch teilweise oder vollständig zu Vinylalkohol-Struktureinheiten hydrolysiert vorliegen. Geeignete Co- und Terpolymere sind beispielsweise aus US-A 3887806 sowie DE-A

20

4313909 bekannt.

Die Gruppe (iii) umfasst (Meth)acrylester von C₁- bis C₈-Alkoholen, (Meth)acrylnitril, (Meth)acrylamide von C₁- bis C₈-Aminen, N-Vinylformamid und N-Vinylimidazol.

25

Als organische Co-Builder eignen sich auch Homopolymere der monoethylenisch ungesättigten C₃-C₈-Monocarbonsäuren wie z.B. Acrylsäure, Methacrylsäure, Crotonsäure und Vinylsäure, insbesondere der Acrylsäure und Methacrylsäure, Copolymeren von Dicarbonsäuren, wie z.B. Copolymeren von Maleinsäure und Acrylsäure im Gewichtsverhältnis 10:90 bis 95:5, besonders bevorzugt solche im Gewichtsverhältnis

30

30:70 bis 90:10 mit Molmassen von 1000 bis 150000; Terpolymeren aus Maleinsäure, Acrylsäure und einem Vinylester einer C₁-C₃-Carbonsäure im Gewichtsverhältnis 10 (Maleinsäure) :90 (Acrylsäure + Vinylester) bis 95 (Maleinsäure) :10 (Acrylsäure + Vinylester), wobei das Gew.-Verhältnis von Acrylsäure zum Vinylester im Bereich von 30:70 bis 70:30 variieren kann; Copolymeren von Maleinsäure mit C₂-C₈-Olefinen im

35

Molverhältnis 40:60 bis 80:20, wobei Copolymeren von Maleinsäure mit Ethylen, Propilen, Isobuten oder Diisobuten im Molverhältnis 50:50 besonders bevorzugt sind.

Pfropfpolymeren ungesättigter Carbonsäuren auf niedermolekulare Kohlenhydrate oder hydrierte Kohlenhydrate, vgl. US-A 5227446, DE-A 4415623 und DE-A 4313909, eignen sich ebenfalls als organische Co-Builder.

40

Geeignete ungesättigte Carbonsäuren sind hierbei beispielsweise Maleinsäure, Fumarsäure, Itaconsäure, Citraconsäure, Acrylsäure, Methacrylsäure, Crotonsäure und Vinyllessigsäure sowie Mischungen aus Acrylsäure und Maleinsäure, die in Mengen von 40 bis 95 Gew.-%, bezogen auf die zu ppropfende Komponente, aufgepropft werden.

5

Zur Modifizierung können zusätzlich bis zu 30 Gew.-%, bezogen auf die zu ppropfende Komponente, weitere monoethylenisch ungesättigte Monomere polymerisiert vorliegen. Geeignete modifizierende Monomere sind die oben genannten Monomere der Gruppen 10 (ii) und (iii).

Als Ppropfgrundlage sind abgebaute Polysaccharide wie z.B. sauer oder enzymatisch abgebaute Stärken, Inuline oder Zellulose, Eiweißhydrolysate und reduzierte (hydrierte oder hydrierend aminierte) abgebaute Polysaccharide wie z.B. Mannit, Sorbit, Aminosorbit und N-Alkylglucamin geeignet sowie auch Polyalkyleneglycole mit Molmassen mit bis zu $M_w = 5000$ wie z.B. Polyethylenglycole, Ethylenoxid/Propylenoxid- bzw. Ethylenoxid/Butylenoxid bzw. Ethylenoxid/Propylenoxid/Butylenoxid-Blockcopolymere und alkoxylierte ein- oder mehrwertige C₁- bis C₂₂-Alkohole.(vgl. US-A-5,756,456)

20 Als organische Co-BUILDER geeignete Polyglyoxylsäuren sind beispielsweise beschrieben in EP-B-001004, US-A-5,399,286, DE-A-4106355 und EP-A-656914. Die Endgruppen der Polyglyoxylsäuren können unterschiedliche Strukturen aufweisen.

25 Als organische Co-BUILDER geeignete Polyamidocarbonsäuren und modifizierte Polyamidocarbonsäuren sind beispielsweise bekannt aus EP-A-454126, EP-B-511037, WO-A-94/01486 und EP-A-581452.

30 Als organische Co-BUILDER verwendet man insbesondere auch Polyasparaginsäuren oder Cokondensate der Asparaginsäure mit weiteren Aminosäuren, C₄- bis C₂₅-Mono- oder -Dicarbonsäuren und/oder C₄- bis C₂₅-Mono- oder -Diaminen. Besonders bevorzugt werden in phosphorhaltigen Säuren hergestellte, mit C₆- bis C₂₂-Mono- oder -Dicarbonsäuren bzw. mit C₆- bis C₂₂-Mono- oder -Diaminen modifizierte Polyasparaginsäuren eingesetzt.

35 Als organische Co-BUILDER eignen sich weiterhin Iminodibernsteinsäure, Oxydibernsteinsäure, Aminopolycarboxylate, Alkylpolyaminocarboxylate, Aminopolyalkylenphosphonate, Polyglutamate, hydrophob modifizierte Citronensäure wie z.B. Agaricinsäure, Poly- α -hydroxyacrylsäure, N-Acylethylendiamintriacetate wie Lauroylethyldiamintriacetat und Alkylamide der Ethylenediamintetraessigsäure wie EDTA-Talgamid.

40

Weiterhin können auch oxidierte Stärken als organische Co-BUILDER verwendet werden.

In einer weiteren bevorzugten Ausführungsform enthalten die die erfindungsgemäßen Alkylethersulfate enthaltenden Wasch- und Reinigungsmittel zusätzlich, insbesondere zusätzlich zu den anorganischen Buildern, den anionischen Tensiden und/oder den 5 nichtionischen Tensiden, 0.5 bis 20 Gew.-%, insbesondere 1 bis 10 Gew.-%, Glycin-N,N-diessigsäure-Derivate, wie sie in der WO 97/19159 beschrieben sind.

Häufig ist es auch zweckmäßig, den die erfindungsgemäßen Alkylethersulfate enthaltenden Wasch- und Reinigungsmitteln Bleichsysteme, bestehend aus Bleichmittein, 10 wie z.B. Perborat, Percarbonat und gegebenenfalls Bleichaktivatoren, wie z.B. Tetraacetylenehydiamin, + Bleichstabilisatoren zuzusetzen.

In diesen Fällen enthalten die die erfindungsgemäßen Alkylethersulfate enthaltenden Wasch- und Reinigungsmittel zusätzlich 0.5 bis 30 Gew.-%, insbesondere 5 bis 27 15 Gew.-%, vor allem 10 bis 23 Gew.-% Bleichmittel in Form von Percarbonsäuren, z.B. Diper-oxododecandicarbonsäure, Phthalimidopercapronsäure oder Monoperoxophthalsäure oder -terephthalsäure, Addukte von Wasserstoffperoxid an anorganische Salze, z.B. Natriumperborat-Monohydrat, Natriumperborat-Tetrahydrat, Natriumcarbonat-Perhydrat oder Natriumphosphat-Perhydrat, Addukte von Wasserstoffperoxid an organische Verbindungen, z.B. Harnstoff-Perhydrat, oder von anorganischen Peroxosalzen, 20 z.B. Alkalimetallpersulfaten, oder -peroxodisulfaten, gegebenenfalls in Kombination mit 0 bis 15 Gew.-%, vorzugsweise 0.1 bis 15 Gew.-%, insbesondere 0.5 bis 8 Gew.-%, Bleichaktivatoren.

25 Als Bleichaktivatoren eignen sich:

- polyacylierte Zucker, z.B. Pentaacetylglucose;
- Acyloxybenzolsulfonsäuren und deren Alkali- und Erdalkalimetallsalze, z.B. Natrium-p-nanoyloxybenzolsulfonat oder Natrium-p-benzoyloxybenzolsulfonat;
- 30 - N,N-diacylierte und N,N,N',N'-tetraacylierte Amine, z.B. N,N,N',N'-Tetraacetyl-methylenediamin und -ethylenediamin (TAED), N,N-Diacetylanilin, N,N-Diacetyl-p-toluidin oder 1,3-diacylierte Hydantoine wie 1,3-Diacetyl-5,5-dimethylhydantoin;
- N-Alkyl-N-sulfonylcarbonamide, z.B. N-Methyl-N-mesylacetamid oder N-Methyl-N-mesylbenzamid;
- 35 - N-acylierte cyclische Hydrazide, acylierte Triazole oder Urazole, z.B. Monoacetylmaleinsäurehydrazid;
- O,N,N-trisubstituierte Hydroxylamine, z.B. O-Benzoyl-N,N-succinylhydroxylamin, O-Acetyl-N,N-succinylhydroxylamin oder O,N,N-Triacetylhydroxylamin;
- N,N'-Diacylsulfurylamide, z.B. N,N'-Dimethyl-N,N'-diacetylsulfurylamid oder N,N'-40 Diethyl-N,N'-dipropionyisulfurylamid;

- acylierte Lactame wie beispielsweise Acetylcaprolactam, Octanoylcaprolactam, Benzoylcaprolactam oder Carbonylbiscaprolactam;
 - Anthranilderivate wie z.B. 2-Methylanthranil oder 2-Phenylanthranil;
 - Triacylcyanurate, z.B. Triacetylcyanurat oder Tribenzoylcyanurat;
- 5 - Oximester und Bisoximester wie z.B. O-Acetylacetoxim oder Bis(isopropylimino)carbonat;
- Carbonsäureanhydride, z.B. Essigsäureanhydrid, Benzoesäureanhydrid, m-Chlorbenzoesäureanhydrid oder Phthalsäureanhydrid;
 - Enolester wie z.B. Isopropenylacetat;
- 10 - 1,3-Diacyl-4,5-diacyloxy-imidazoline, z.B. 1,3-Diacetyl-4,5-diacetoxyimidazolin;
- Tetraacetylglycoluril und Tetrapropionylglycoluril;
 - diacylierte 2,5-Diketopiperazine, z.B. 1,4-Diacetyl-2,5-diketopiperazin;
 - ammoniumsubstituierte Nitrile wie z.B. N-Methylmorpholinium-acetonitrilmethylsulfat;
- 15 - Acylierungsprodukte von Propylendiharnstoff und 2,2-Dimethylpropylendiharnstoff, z.B. Tetraacetylpropylendiharnstoff;
- α-Acyloxypolyacylmalonamide, z.B. α-Acetoxy-N,N'-diacetylmalonamid;
 - Diacyl-dioxohexahydro-1,3,5-triazine, z.B. 1,5-Diacetyl-2,4-dioxohexahydro-1,3,5-triazin;
- 20 - Benz-(4H)-1,3-oxazin-4-one mit Alkylresten, z.B. Methyl, oder aromatischen Resten z.B. Phenyl, in der 2-Position.

Das beschriebene Bleichsystem aus Bleichmitteln und Bleichaktivatoren kann gegebenenfalls noch Bleichkatalysatoren enthalten. Geeignete Bleichkatalysatoren sind beispielsweise quaternierte Imine und Sulfonimine, die beispielsweise beschrieben sind in US-A 5,360,569 und EP-A 453 003. Besonders wirksame Bleichkatalysatoren sind Mangankomplexe, die beispielsweise in der WO-A 94/21777 beschrieben sind. Solche Verbindungen werden im Falle ihres Einsatzes in den Reinigungsmitteln höchstens in Mengen bis 1.5 Gew.-%, insbesondere bis 0.5 % Gew.-%, im Falle von sehr aktiven 25 Mangankomplexen in Mengen bis zu 0.1 Gew.-%, eingearbeitet.

Neben dem beschriebenen Bleichsystem aus Bleichmitteln, Bleichaktivatoren und gegebenenfalls Bleichkatalysatoren ist für die die erfundungsgemäßen Alkylethersulfate der allgemeinen Formel I enthaltenden Wasch- und Reinigungsmittel auch die Verwendung von Systemen mit enzymatischer Peroxidfreisetzung oder von photoaktivierten Bleichsystemen möglich.

40 Für eine Reihe von Anwendungsfällen ist es zweckmäßig, dass die die erfundungsgemäßen Alkylethersulfate der allgemeinen Formel I enthaltenden Wasch- und Reinigungsmittel Enzyme enthalten. Vorzugsweise in Wasch- und Reinigungsmitteln eingesetzte Enzyme sind Proteasen, Amylasen, Lipasen und Cellulasen. Von den Enzymen

werden vorzugsweise Mengen von 0.1 bis 2.5 Gew.-%, insbesondere vorzugsweise 0.2 bis 1.5 Gew.-%, des konfektionierten Enzyms zugesetzt. Geeignete Proteasen sind z.B. Savinase und Esperase (Hersteller: Novo Nordisk). Eine geeignete Lipase ist z.B. Lipolase (Hersteller: Novo Nordisk). Eine geeignete Cellulase ist z.B. Celluzym (Hersteller: Novo Nordisk). Auch die Verwendung von Peroxidasen zur Aktivierung des Bleichsystems ist möglich. Man kann einzelne Enzyme oder eine Kombination unterschiedlicher Enzyme einsetzen. Gegebenenfalls kann das die erfindungsgemäßen Alkylethersulfate enthaltende Wasch- und Reinigungsmittel noch Enzymstabilisatoren, z.B. Calciumpropionat, Natriumformiat oder Borsäuren oder deren Salze, und/oder 5 Oxidationsverhinderer enthalten.

Die Bestandteile von Wasch- und Reinigungsmitteln sind dem Fachmann prinzipiell bekannt. Die obigen und die weiter unten folgenden Listen geeigneter Bestandteile geben nur einen exemplarischen Ausschnitt der bekannten geeigneten Bestandteile 10 wieder.

Die die erfindungsgemäßen Alkylethersulfate der allgemeinen Formel I enthaltenden Wasch- und Reinigungsmittel können neben den bisher genannten Hauptkomponenten noch folgende weitere übliche Zusätze in den hierfür üblichen Mengen enthalten:

20 Bekannte Dispergiermittel, wie z.B. Naphthalinsulfonsäurekondensate oder Polycarboxilate, pH-regulierende Verbindungen wie z.B. Alkalien (NaOH, KOH, Pentanatriummetasilikat) oder Säuren (Salzsäure, Phosphorsäure, Amidoschwefelsäure, Citronensäure) Puffersysteme, wie z.B. Acetat oder Phosphatpuffer, Parfüm, Farbstoffe, Biozide, 25 wie z.B. Isothiazolinone oder 2-Bromo-2-nitro-1,3-propandiol, Solubilisatoren/Hydrotrope, wie z.B. Cumolsulfonate, Toluolsulfonate, kurzkettige Fettsäuren, Harnstoff, Alkohole oder Phosphorsäurealkyl-/arylester, Alkyl/Aryl-polyglycolphosphorsäureester, Lösemittel, wie z.B. kurzkettige Alkyloligoglykole wie Butylglykol, Butyldiglykol, Propylenglykolmonomethylether, Alkohole wie Ethanol, i-Propanol, aromatische Lösungsmittel wie Toluol, Xylol, N-Alkylpyrrolidone oder Alkylencarbonate, Verdicker, wie z.B. Polysaccharide, und/oder schwach vernetzte Polycarboxylate (beispielsweise Carbopol® der Firma Goodrich), feinteilige Abrasivkomponenten, wie z.B. Quarz- oder Marmormehl, Kreide, Diatomeenerde, Bimsstein oder auch Polierrot oder Schmirgel, Schaumregulatoren zur Stabilisierung oder Dämpfung des Schaums, Haut- und Korrosionsschutzmittel, desinfizierende Verbindungen oder Systeme, wie z.B. solche die Chlor oder unterchlorige Säure freisetzen wie z.B. Dichlorisocyanurat oder die Jod enthalten. 30 35

Die Wasch- und Reinigungsmittel sind gewöhnlich, aber nicht ausschließlich, wässrig und liegen in der Form von Mikroemulsionen, Emulsionen oder Lösungen vor.

Sollten sie in fester, pulverförmiger Form vorliegen, können zusätzlich übliche Stellmittel, die ihnen eine gute Rieselfähigkeit, Dosierbarkeit und Löslichkeit verleihen und/oder die das Zusammenbacken und Stauben verhüten, wie z.B. Natriumsulfat oder Magnesiumsulfat eingesetzt werden.

5

Bei tablettenförmigen Wasch- und Reinigungsmitteln werden zusätzlich Tablettierhilfsmittel wie z.B. Polyethylenglykole mit Molmassen > 1000 g/mol, Polymerdispersionen, und Tablettensprengmittel wie z.B. Cellulosederivate, vernetztes Polyvinylpyrrolidon, vernetzte Polyacrylate oder Kombinationen aus Säuren und Basen, z.B. Citronensäure und Natriumbicarbonat, um nur einige zu nennen, benötigt.

10

Die die erfindungsgemäßen Alkylethersulfate der allgemeinen Formel I enthaltenden Wasch- und Reinigungsmittel sind in Ihrer Reinigungswirkung vergleichbaren Wasch- und Reinigungsmitteln überraschenderweise erheblich überlegen.

15

Darüber hinaus betrifft die vorliegende Erfindung die Verwendung der erfindungsgemäßen Alkylethersulfate der allgemeinen Formel I in chemisch-technischen Anwendungen.

20

Insbesondere betrifft die vorliegende Erfindung die Verwendung der erfindungsgemäßen Alkylethersulfate der allgemeinen Formel I in Textil-, Papier- und Lederhilfsmitteln, Feuerlöschschäumen, Pestizidformulierungen, in Emulsionspolymerisationen, zur Metallvorbehandlung, als Hilfsmittel für die keramische Industrie, als Kühlenschmiermittel oder in Emulgierprozessen.

25

Die vorliegende Erfindung betrifft weiterhin die Verwendung der erfindungsgemäßen Alkylethersulfate der allgemeinen Formel I in kosmetischen Anwendungen.

30

Insbesondere betrifft die vorliegende Erfindung die Verwendung der erfindungsgemäßen Alkylethersulfate der allgemeinen Formel I in Duschgelen, Haarshampoos, Badezusätzen, Syndets, Lotions, Ölen/Parfümölen, flüssigen Handwaschseifen und Emulgatoren für Cremes.

35

Die vorliegende Erfindung betrifft weiterhin Wasch- und Reinigungsmittel oder kosmetische Formulierungen enthaltend Alkylethersulfate der allgemeinen Formel I, wobei der Quotient A, wie oben definiert, größer 1 ist.

Beispiele

40

Allgemeine Vorschrift für die Sulfatierung von Alkoholen/Alkoholalkoxylaten

Die Alkoholkomponente, deren Zusammensetzung in Tabelle 1 beschrieben ist, wird in einer Rührapparatur vorgelegt und mit Stickstoff inertisiert. Unter starkem Rühren wird eine äquimolare Menge Chlorsulfonsäure innerhalb von 4 Stunden zugetropft. Die Temperatur wird dabei unter 30 °C gehalten. Durch die viskose Lösung wird über

- 5 Nacht bei Raumtemperatur unter Stickstoff geströmt um restliches HCl auszutreiben. Anschließend wird der Reaktionsansatz in eine äquimolare Menge 50%ige NaOH getropft, so dass die Temperatur nicht über 45 °C steigt. Der pH-Wert wird eventuell mit 50 %iger NaOH bzw. 50 %iger H₂SO₄ auf 8 - 9 eingestellt.

Beispiel	Alkohol	PO (mol)	EO (mol)	Schaum nach EN 1890, 2g/l	cmc (mmol/l)	A
1	2-Propylheptanol	2	0	600	1,81	13,06
Referenz 1	2-Propylheptanol	0	0	0	23,64	
2	2-Propylheptanol	2	1	665	1,82	11,25
Referenz 2	2-Propylheptanol	0	1	580	20,48	
3	2-Propylheptanol	2	3	675	1,67	4,96
Referenz 3	2-Propylheptanol	0	3	620	8,29	
4	i-C ₁₃ -Alkohol	2	0	655	0,27	18,96
Referenz 4	i-C ₁₃ -Alkohol	0	0	750	5,12	
5	i-C ₁₃ -Alkohol	2	1	730	0,33	3,39
Referenz 5	i-C ₁₃ -Alkohol	0	1	1050	1,12	
6	i-C ₁₃ -Alkohol	2	3	720	0,22	2,00
Referenz 6	i-C ₁₃ -Alkohol	0	3	930	0,44	

10

PO = Propylenoxid, EO = Ethylenoxid, WAS = waschaktive Substanzen, cmc = critical micell concentration; A = cmc(Ref.-Bsp. x)/cmc(Bsp. x)

- 15 Die Werte für die kritische Micellenkonzentration (cmc) in mmol/l werden über Konzentrationsreihen mit der DeNuoy-Methode der Oberflächenspannungsmessung bestimmt.

Patentansprüche

1. Alkylethersulfate der allgemeinen Formel I



mit der Bedeutung

- 10 R linearer oder verzweigter C₈-C₁₈-Alkylrest oder Mischungen verschiedener
linearer oder verzweigter C₈-C₁₈-Alkylreste,
- 15 R¹ Methyl, Ethyl oder Gemische davon,
M⁺ Kation, ausgewählt aus der Gruppe bestehend aus Alkalimetallen, NH₄⁺
und HNR²₃⁺, wobei R² ausgewählt ist aus der Gruppe bestehend aus linea-
ren oder verzweigten Alkylresten, CH₂CH₂OH und CH₂CH(OH)CH₃,
- 20 x mittlerer Wert von 0 - 3,
y mittlerer Wert von 1 - 10,
z mittlerer Wert von 0 - 30,

für die der Quotient A der kritischen Micellenkonzentration cmc

25 A = $\frac{\text{cmc} (\text{RO}-(\text{CH}_2\text{CH}_2\text{O})_z\text{SO}_3^- \text{ M}^+)}{\text{cmc} (\text{RO}-(\text{CH}_2\text{CH}_2\text{O})_x-(\text{CH}_2-\text{CHR}^1\text{O})_y-(\text{CH}_2\text{CH}_2\text{O})_z\text{SO}_3^- \text{ M}^+)}$ > 1 ist.

- 25 2. Alkylethersulfate nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Reste fol-
gende Bedeutung haben:

- 30 R linearer oder verzweigter C₁₀-C₁₈-Alkylrest oder Mischungen verschiedener
linearer oder verzweigter C₁₀-C₁₈-Alkylreste,
- R¹ Methyl,
x mittlerer Wert von 0 - 2,
y mittlerer Wert von 1 - 3,
z mittlerer Wert von 0 - 10.

- 35 3. Alkylethersulfate nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die
Reste folgende Bedeutung haben:

- 40 R linearer oder verzweigter C₁₀-C₁₅-Alkylrest oder Mischungen verschiedener
linearer oder verzweigter C₁₀-C₁₅-Alkylreste,
- R¹ Methyl,
x 0,

y mittlerer Wert von 1 - 2,
z mittlerer Wert von 0 - 4.

4. Verwendung von Alkylethersulfaten gemäß einem der Ansprüche 1 bis 3 als Anionentensidkomponente in Wasch- und Reinigungsmitteln.
5. Verwendung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Wasch- und Reinigungsmittel ausgewählt sind aus der Gruppe bestehend aus Pulverwaschmitteln, Kompaktwaschmitteln, Superkompaktwaschmitteln, Waschmittelextrudaten, Waschmittelgelen, Flüssigwaschmitteln, Flüssigwaschmittelkapseln („pouches“), Flüssigwaschmittelkonzentraten, Handgeschrirrspülmitteln, Geschirrspülmitteln für maschinelle Geschirrspüler, Scheuerreinigern oder -milch, Handwaschpasten oder -gelen, Allzweckreinigern, Glasreinigern, Fensterreinigern, Bodenreinigern, Badreinigern, WC-Reinigern, Küchenreinigern, Schlachthausreinigern, Autoshampoos und Metallreinigern.
6. Verwendung von Alkylethersulfaten gemäß einem der Ansprüche 1 bis 3 als Anionentensidkomponente in chemisch-technischen Anwendungen.
- 20 7. Verwendung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass die chemisch-technischen Anwendungen ausgewählt sind aus der Gruppe bestehend aus Textil-, Papier- und Lederhilfsmitteln, Feuerlöschschäumen, Pestizidformulierungen, Anwendungen in Emulsionspolymerisationen, zur Metallvorbehandlung, als Hilfsmittel für die keramische Industrie, als Kühlschmiermittel und in Emulgierprozessen.
8. Verwendung von Alkylethersulfaten gemäß einem der Ansprüche 1 bis 3 in kosmetischen Anwendungen.
- 30 9. Verwendung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass die kosmetischen Anwendungen ausgewählt sind aus der Gruppe bestehend aus Duschgelen, Haarshampoos, Badezusätzen, Syndets, Lotions, Ölen/Parfümölen, flüssigen Handwaschseifen und Emulgatoren für Cremes.
- 35 10. Wasch- und Reinigungsmittel oder kosmetische Formulierungen, enthaltend Alkylethersulfate gemäß einem der Ansprüche 1 bis 3.

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No
PCT/EP2005/001319

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER
IPC 7 C07C305/10 C11D1/29

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)
IPC 7 C07C C11D

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)

EPO-Internal, CHEM ABS Data, WPI Data, PAJ, BEILSTEIN Data

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category °	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	US 3 843 706 A (WEIL J,US ET AL) 22 October 1974 (1974-10-22) Tabelle V, cf. Verbindung 1 und 16, 8 und 16, 9 und 16 Verbindungen 1-15 aus der Tabelle IV, 1-7 in Tabelle 7 column 1, line 54 - line 67 column 6, line 1 - line 24 ----- -/-/	1-10

Further documents are listed in the continuation of box C.

Patent family members are listed in annex.

° Special categories of cited documents :

- *A* document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance
- *E* earlier document but published on or after the international filing date
- *L* document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)
- *O* document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means
- *P* document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

- *T* later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention
- *X* document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone
- *Y* document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.
- *&* document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

21 June 2005

Date of mailing of the international search report

04/07/2005

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Seufert, G

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No PCT/EP2005/001319

C.(Continuation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category °	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	WEIL, JAMES K. ET AL.: "Oxypropylation of Fatty Alcohols, and the Sulfation Products" JOURNAL OF THE AMERICAN OIL CHEMISTS' SOCIETY, vol. 43, 1966, pages 157-160, XP009049201 Tabelle IV, cf. Verbindung 1 mit Verbindung 9, Verbindung 4 mit Verbindung 8, Verbindung 5 mit Verbindung 9. Verbindungen 1-6 in Tabelle IV und Verbindungen der Tabelle V page 160, left-hand column, line 30 - line 33 -----	1-10
X	SHINODA, KOZO ET AL: "Ionic surfactants soluble in hard water and in hydrocarbons: behavior of organized surfactant solutions as a function of the hydrophilic-lipophilic balance" JOURNAL OF PHYSICAL CHEMISTRY, vol. 90, no. 7, 1986, pages 1228-30, XP002332576 Tabelle I, cf. Verbdg. 1 mit Verbdg. 7 für n=12; Verbdg. 1 mit Verbdg. 10 für n=12 Tabelle I, cf. Verbdg. 1 mit Verbdg. 7 für n=14 Tabelle I, cf. Verbdg. 1 mit Verbdg. 7 für n=16 Verbindungen 7-11 in Tabelle I, Verbindungen 4-12 in Tabelle II page 1228, right-hand column, line 8 - line 18 -----	1-10
X	WEIL, JAMES K. ET AL: "Synthesis and surface active properties of long-chain ether alcohol sulfates R(OCH ₂ CHR') _i OSO ₃ Na" CHIM. PHYS. APPL. PRAT. AG. SURFACE, C. R. CONGR. INT. DETERG., 5TH, MEETING DATE 1968, VOLUME 1, 45-50 PUBLISHER: EDICIONES UNIDAS, S. A., BARCELONA, SPAIN., 1969, XP001206849 Tabelle 1, cf. Verbdg. 1 mit Verbindungen 4, 5, 6 und 7 Tabelle 1, Verbdg. 8 mit Verbindungen 11, 12, 13 und 14 Tabelle 1, Verbdg. 15 mit Verbindungen 18, 19, 20 und 21 Tabelle 1, Verbdg. 22 mit Verbindungen 25, 26, 27 und 28 page 47, line 9 - line 12 ----- -/--	1-10

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No
PCT/EP2005/001319

C.(Continuation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	DATABASE CAPLUS 'Online! CHEMICAL ABSTRACTS SERVICE, COLUMBUS, OHIO, US; MURATA, M. ET AL: "New anionic surfactants being resistant to hard water: sodium alkyl ether sulfates having oxypropylene groups" XP002332579 retrieved from STN Database accession no. 1981:499677 abstract & COMUN. JORN. COM. ESP. DETERG., 12TH , 177-91 PUBLISHER: ASOC. INVEST. DETERGENTES, TENSIOACTIVOS AFINES, BARCELONA, SPAIN. CODEN: 46ARAB, 1981, -----	1-10
X	DE 44 36 066 A1 (HENKEL KGAA, GERMANY) 11 April 1996 (1996-04-11) Beispiele H2, H3 und H5; Anspruch 6 -----	1-10
X	EP 0 167 337 A (ATLANTIC RICHFIELD COMPANY) 8 January 1986 (1986-01-08) Verbindungen auf Seite 3-Seite 5 claims; examples; tables -----	1-10
X	MINANA-PEREZ, MATILDE ET AL: "Solubilization of polar oils with extended surfactants" COLLOIDS AND SURFACES, A: PHYSICOCHEMICAL AND ENGINEERING ASPECTS, vol. 100, 1995, pages 217-24, XP002332578 Seite 220, Abb. 3, Verbindungen 712 SN, 713 SN -----	1-10
A	WO 94/11330 A (BEROL NOBEL AB; DAHLGREN, LENNART; BERGSTROEM, KARIN) 26 May 1994 (1994-05-26) the whole document -----	1-10

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International Application No PCT/EP2005/001319

Patent document cited in search report		Publication date	Patent family member(s)		Publication date
US 3843706	A	22-10-1974	NONE		
DE 4436066	A1	11-04-1996	WO EP	9611177 A1 0785918 A1	18-04-1996 30-07-1997
EP 0167337	A	08-01-1986	US US US EP JP	4594185 A 4608197 A 4592875 A 0167337 A2 61014295 A	10-06-1986 26-08-1986 03-06-1986 08-01-1986 22-01-1986
WO 9411330	A	26-05-1994	SE AT AT CA CA DE DE DE DE EP EP ES ES FI FI JP JP NO NO SE WO US US	501132 C2 153327 T 153328 T 2148705 A1 2148706 A1 69310925 D1 69310925 T2 69310926 D1 69310926 T2 0669906 A1 0669907 A1 2104333 T3 2105602 T3 952430 A 952431 A 8502992 T 8502993 T 951961 A 951962 A 9203478 A 9411330 A1 5608118 A 5661121 A	21-11-1994 15-06-1997 15-06-1997 26-05-1994 26-05-1994 26-06-1997 28-08-1997 26-06-1997 28-08-1997 06-09-1995 06-09-1995 01-10-1997 16-10-1997 18-05-1995 18-05-1995 02-04-1996 02-04-1996 18-05-1995 18-05-1995 20-05-1994 26-05-1994 04-03-1997 26-08-1997

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen
PCT/EP2005/001319

A. KLASIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES
IPK 7 C07C305/10 C11D1/29

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierte Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)
IPK 7 C07C C11D

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-Internal, CHEM ABS Data, WPI Data, PAJ, BEILSTEIN Data

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie°	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	US 3 843 706 A (WEIL J, US ET AL) 22. Oktober 1974 (1974-10-22) Tabelle V, cf. Verbindung 1 und 16, 8 und 16, 9 und 16 Verbindungen 1-15 aus der Tabelle IV, 1-7 in Tabelle 7 Spalte 1, Zeile 54 - Zeile 67 Spalte 6, Zeile 1 - Zeile 24 ----- -/-	1-10

Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen

Siehe Anhang Patentfamilie

- ° Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :
- *A* Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist
- *E* älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist
- *L* Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)
- *O* Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht
- *P* Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist
- *T* Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist
- *X* Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erforderlicher Tätigkeit beruhend betrachtet werden
- *Y* Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erforderlicher Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist
- *&* Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

Absendedatum des internationalen Recherchenberichts

21. Juni 2005

04/07/2005

Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde
Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Seufert, G

C.(Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie ^a	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	<p>WEIL, JAMES K. ET AL.: "Oxypropylation of Fatty Alcohols, and the Sulfation Products" JOURNAL OF THE AMERICAN OIL CHEMISTS' SOCIETY, Bd. 43, 1966, Seiten 157-160, XP009049201 Tabelle IV, cf. Verbindung 1 mit Verbindung 9, Verbindung 4 mit Verbindung 8, Verbindung 5 mit Verbindung 9. Verbindungen 1-6 in Tabelle IV und Verbindungen der Tabelle V Seite 160, linke Spalte, Zeile 30 - Zeile 33</p> <p>-----</p> <p>SHINODA, KOZO ET AL: "Ionic surfactants soluble in hard water and in hydrocarbons: behavior of organized surfactant solutions as a function of the hydrophilic-lipophilic balance" JOURNAL OF PHYSICAL CHEMISTRY, Bd. 90, Nr. 7, 1986, Seiten 1228-30, XP002332576 Tabelle I, cf. Verbdg. 1 mit Verbdg. 7 für n=12; Verbdg. 1 mit Verbdg. 10 für n=12 Tabelle I, cf. Verbdg. 1 mit Verbdg. 7 für n=14 Tabelle I, cf. Verbdg. 1 mit Verbdg. 7 für n=16 Verbindungen 7-11 in Tabelle I, Verbindungen 4-12 in Tabelle II Seite 1228, rechte Spalte, Zeile 8 - Zeile 18</p> <p>-----</p> <p>WEIL, JAMES K. ET AL: "Synthesis and surface active properties of long-chain ether alcohol sulfates R(OCH₂CHR')_nOSO₃Na" CHIM. PHYS. APPL. PRAT. AG. SURFACE, C. R. CONGR. INT. DETERG., 5TH, MEETING DATE 1968, VOLUME 1, 45-50 PUBLISHER: EDICIONES UNIDAS, S. A., BARCELONA, SPAIN., 1969, XP001206849 Tabelle 1, cf. Verbdg. 1 mit Verbindungen 4, 5, 6 und 7 Tabelle 1, Verbdg. 8 mit Verbindungen 11, 12, 13 und 14 Tabelle 1, Verbdg. 15 mit Verbindungen 18, 19, 20 und 21 Tabelle 1, Verbdg. 22 mit Verbindungen 25, 26, 27 und 28 Seite 47, Zeile 9 - Zeile 12</p> <p>-----</p>	1-10 1-10 1-10
3		-/-

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen
PCT/EP2005/001319

C.(Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	DATABASE CAPLUS 'Online! CHEMICAL ABSTRACTS SERVICE, COLUMBUS, OHIO, US; MURATA, M. ET AL: "New anionic surfactants being resistant to hard water: sodium alkyl ether sulfates having oxypropylene groups" XP002332579 gefunden im STN Database accession no. 1981:499677 Zusammenfassung & COMUN. JORN. COM. ESP. DETERG., 12TH , 177-91 PUBLISHER: ASOC. INVEST. DETERGENTES, TENSIOACTIVOS AFINES, BARCELONA, SPAIN. CODEN: 46ARAB, 1981, -----	1-10
X	DE 44 36 066 A1 (HENKEL KGAA, GERMANY) 11. April 1996 (1996-04-11) Beispiele H2, H3 und H5; Anspruch 6 -----	1-10
X	EP 0 167 337 A (ATLANTIC RICHFIELD COMPANY) 8. Januar 1986 (1986-01-08) Verbindungen auf Seite 3-Seite 5 Ansprüche; Beispiele; Tabellen -----	1-10
X	MINANA-PEREZ, MATILDE ET AL: "Solubilization of polar oils with extended surfactants" COLLOIDS AND SURFACES, A: PHYSICOCHEMICAL AND ENGINEERING ASPECTS, Bd. 100, 1995, Seiten 217-24, XP002332578 Seite 220, Abb. 3, Verbindungen 712 SN, 713 SN -----	1-10
A	WO 94/11330 A (BEROL NOBEL AB; DAHLGREN, LENNART; BERGSTROEM, KARIN) 26. Mai 1994 (1994-05-26) das ganze Dokument -----	1-10

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2005/001319

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument		Datum der Veröffentlichung		Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung
US 3843706	A	22-10-1974		KEINE		
DE 4436066	A1	11-04-1996	WO EP	9611177 A1 0785918 A1		18-04-1996 30-07-1997
EP 0167337	A	08-01-1986	US US US EP JP	4594185 A 4608197 A 4592875 A 0167337 A2 61014295 A		10-06-1986 26-08-1986 03-06-1986 08-01-1986 22-01-1986
WO 9411330	A	26-05-1994	SE AT AT CA CA DE DE DE DE EP EP ES ES FI FI JP JP NO NO SE WO US US	501132 C2 153327 T 153328 T 2148705 A1 2148706 A1 69310925 D1 69310925 T2 69310926 D1 69310926 T2 0669906 A1 0669907 A1 2104333 T3 2105602 T3 952430 A 952431 A 8502992 T 8502993 T 951961 A 951962 A 9203478 A 9411330 A1 5608118 A 5661121 A		21-11-1994 15-06-1997 15-06-1997 26-05-1994 26-05-1994 26-06-1997 28-08-1997 26-06-1997 28-08-1997 06-09-1995 06-09-1995 01-10-1997 16-10-1997 18-05-1995 18-05-1995 02-04-1996 02-04-1996 18-05-1995 18-05-1995 20-05-1994 26-05-1994 04-03-1997 26-08-1997